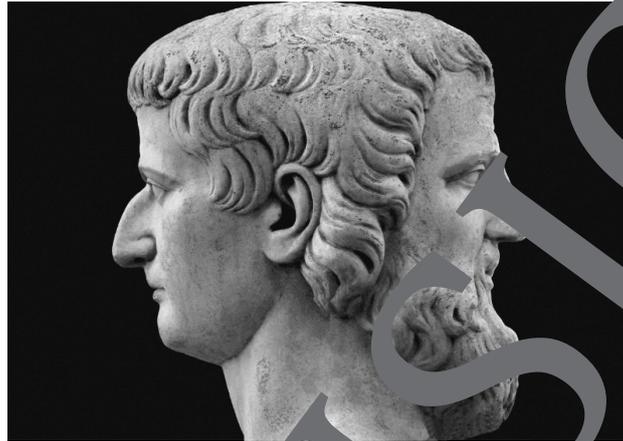


## Was ist Wahrheit? – Wahrheitstheorien des 20. Jahrhunderts auf der Spur

Olga Schierhorn, Berlin



„Denn zu behaupten, das Seiende sei nicht oder das Nichtseiende sei, ist falsch.  
Aber zu behaupten, dass das Seiende sei und das Nichtseiende nicht sei, ist wahr.“  
(Aristoteles, Metaphysik 1011b.)

**Klasse:** 11/12

**Dauer:** 12 Stunden

**Arbeitsbereich:** Anthropologie / Erkenntnistheorie

Eine Aussage ist wahr, wenn sie mit dem Sachverhalt, auf den sie sich bezieht, korrespondiert. Korrespondenztheoretiker bestimmen Wahrheit als eine Abbildbeziehung zwischen Sprache und Welt. Gemäß der pragmatischen Wahrheitstheorie ist wahr, was sich in der Praxis bewährt. Der Ansatz der Kohärenztheorie ist bescheidener. Er geht davon aus, dass ein Satz wahr ist, wenn er sich widerspruchsfrei in das Netz bereits bestehender, als wahr akzeptierter Aussagen einordnen lässt.

Was also ist Wahrheit? Diese Unterrichtseinheit zeichnet den philosophischen Diskurs des 20. Jahrhunderts um den Wahrheitsbegriff anhand didaktisch reduzierter Textausschnitte nach. Die untersuchten Theorien werden im gegenseitigen Bezug verständlich und ermöglichen es den Lernenden, einen Einblick in akademische Diskursformen zu gewinnen.

## M 1 Auf welche Arten können sich Sätze auf die Welt beziehen?

Aussagen oder Sätze können sich auf unterschiedliche Art auf die Welt beziehen. Beispiele für die drei wichtigsten Arten von Aussagen finden Sie auf diesem Arbeitsblatt.

- ① **Es gibt keine Wurzel negativer Zahlen.**
- ② *Willi Brandt war ein guter Bundeskanzler.*
- ③ **Angela Merkel ist eine Frau.**
- ④ **Man sollte niemals Menschen verletzen.**
- ⑤ *Heute scheint die Sonne/nicht.*
- ⑥ *Heute ist angenehmes Wetter.*
- ⑦ *Es ist gut, Armen zu helfen.*
- ⑧ **Der Satz des Pythagoras gilt für alle rechtwinkligen Dreiecke.**
- ⑨ *Die Erde ist keine Scheibe.*
- ⑩ **Die Tafel ist grün/weiß.**
- ⑪ *Licht besteht aus Wellen.*
- ⑫ **Licht besteht aus Teilchen.**

A Empirische Aussagen	B Theoretische Aussagen	C Normative Aussagen

### Aufgaben (M 1)

1. Ordnen Sie die oben stehenden Sätze den in der Tabelle notierten drei Kategorien zu.
2. Erarbeiten Sie, welche Eigenschaft(en) die Sätze unter A und B gemeinsam haben.

## M 2 Was ist Wahrheit? – Der Ansatz der Korrespondenztheorie

*Wir hoffen, dass unsere Vorstellungen von der Welt wahr sind. Welcher Zusammenhang aber besteht zwischen meinen Gedanken und der Außenwelt? Diese Frage sucht George Edward Moore im Folgenden zu beantworten.*

Angenommen, [...] mein Freund ist der Meinung, dass ich in Urlaub gefahren bin. [...] Zum einen können wir [...] sicherlich sagen: Wenn seine Meinung *wahr* ist, muss ich in Urlaub gefahren sein; seine Meinung, dass ich in Urlaub gefahren bin, kann nicht wahr sein, wenn ich nicht tatsächlich weggefahren bin. Und umgekehrt können wir auch sagen: Wenn ich weggefahren bin, ist seine Meinung sicherlich wahr. [...]

Welche Eigenschaft ist es denn nun, die seine Meinung, wenn sie wahr ist, wirklich mit anderen Meinungen teilt? Nun, es scheint mir, dass wir ganz klar sehen können, dass diese Meinung, wenn sie wahr ist, zu der Tatsache, dass ich weggefahren bin, in einer bestimmten Relation steht, in der diese bestimmte Meinung zu keiner anderen Tatsache steht. [...] Ich schreibe dieser Relation „Übereinstimmung“ [correspondence] zu nennen. [...]

Wenn wir diesen Namen ausschließlich für diese Beziehung gebrauchen, dann können wir ohne Weiteres sagen: Zu sagen, dass diese Meinung wahr ist, ist zu sagen, dass es im Universum eine Tatsache gibt, mit der sie übereinstimmt; und zu sagen, dass sie falsch ist, ist zu sagen, dass es im Universum keine Tatsache gibt, mit der sie übereinstimmt.“

Text: Moore, George Edward: Wahre und falsche Meinung. In: George Edward Moore: Ausgewählte Schriften. Band 1: Grundprobleme der Philosophie. Übersetzt von Björn Bordon. Ontos Verlag Heusenstamm. © 2007 Walter de Gruyter GmbH.



George Edward Moore, geboren 1873 in London, gestorben 1958 in Cambridge, war ein englischer Philosoph. Gemeinsam mit Bertrand Russell und Ludwig Wittgenstein, und in der Nachfolge von Gottlob Frege, gilt er als einer der Väter der analytischen Philosophie. Diese ist überzeugt, dass der Untersuchung der Sprache eine zentrale Rolle bei der Lösung philosophischer Probleme zukommt.

Foto: Filobotfil/CC BY SA 3.0.

### Aufgaben (M 2)

1. Lesen Sie den Text und ziehen Sie die Hauptthesen heraus.
2. Visualisieren Sie die Kernbotschaft des Textes in Form einer Mindmap, eines Bildes oder eines Schemas etc.
3. Geben Sie die Wahrheitsdefinition von George Edward Moore in eigenen Worten wieder. Fassen Sie diese Definition anschließend knapper.
4. Vergleichen Sie die Wahrheitsdefinition des Autors mit der von Ihnen in der vergangenen Stunde aufgestellten Definition. Bestehen Gemeinsamkeiten zwischen beiden? Und wenn ja, wo liegen diese?

### M 3 Was heißt „Übereinstimmung“? – Der Ansatz der Korrespondenztheorie

*Eine Aussage ist wahr, wenn zwischen Satz und Welt Übereinstimmung besteht, so George Edward Moore. Was aber bedeutet Übereinstimmung genau? Und woran erkennt man sie? Eine Antwort auf diese Frage formuliert William James.*

Wahrheit ist, wie jedes Wörterbuch Ihnen sagt, eine Eigenschaft bestimmter Vorstellungen. Sie bedeutet so viel als „Übereinstimmung“ mit der Wirklichkeit [...].

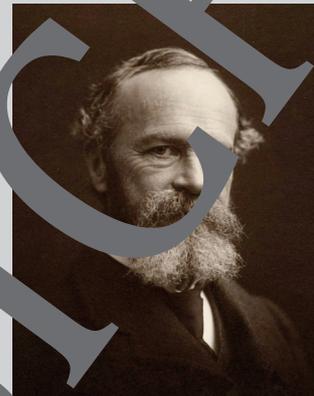
Diese Definition lassen Pragmatisten und Intellektualisten in gleicher Weise als etwas Selbstverständliches gelten. Ihr Streit beginnt erst, wenn die Frage aufgeworfen wird, was „Übereinstimmung“ [...] eigentlich bedeutet [...].

Die populäre Auffassung ist die, dass eine Vorstellung die ihr entsprechende Wirklichkeit abbilden muss. [...] Unsere Vorstellungen von wahrnehmbaren Dingen sind in der Tat Abbilder derselben. Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich die Uhr dort an der Wand vor und Sie erhalten ein wahres Abbild des Zifferblattes. [...] Wenn wir aber von der „zeitmessenden Funktion“ der Uhr oder von der „Elastizität“ ihrer Feder sprechen, da ist es schwer, genau zu sagen, was unsere Ideen dabei abbilden. Sie bemerken, dass hier ein Problem vorliegt. Wenn unsere Ideen die Wirklichkeit nicht genau abbilden können, was bedeutet dann „Übereinstimmung“ mit dem Gegenstande?

Text: James, William: Der Pragmatismus. Ein neuer Name für alte Denkmethode. Felix Meiner Verlag, Leipzig 1994. S. 124

#### Aufgaben (M 3)

1. Lesen Sie den Textauszug aufmerksam.
2. Arbeiten Sie heraus, wie James mit der gängigen korrespondenztheoretischen Wahrheitsdefinition übereinstimmt und welche Probleme er dabei sieht.



William James (1842–1910) war Professor für Psychologie und Philosophie an der Harvard University. James gilt als Begründer der Psychologie in den USA. Er ist einer der wichtigsten Vertreter des philosophischen Pragmatismus. 1872 gründete er zusammen mit seinem Freund Charles Sanders Peirce den „Metaphysical Club“. Dieser gilt als intellektuelle Keimzelle des Pragmatismus. Stark kritisiert wurde James' Wahrheitsbegriff.

© Harvard University.

## Erarbeitungsphase II

Die Lernenden konstruieren Beispiele, welche die Definition von William James widerlegen sollen. Diese notieren sie auf M 5. Anschließend werden die Beispiele an der Tafel gesichert.

### Vorschlag für ein mögliches Tafelbild

Falscher Satz, der geglaubt wird. →	Daraus resultierende Handlung →	Scheinbarer oder tatsächlicher Nutzen
„Weg X ist kürzer als Weg Y.“	Ich nehme Weg X.	Ich komme schneller an, weil auf dem kürzeren Weg Y heute zufällig Stau ist, was ich nicht wusste.
„Das Medikament ist wirksam.“	Ich nehme das Medikament.	Ich fühle mich besser.
„Ich kann sehr gut schwimmen.“	Ich schwimme ausdauernd.	Ich überlebe.

## Vertiefungsphase

Anschließend problematisiert die Lehrkraft die Ergebnisse. Sie bittet die Lernenden zu überlegen, ob ihre Beispiele sich tatsächlich dazu eignen, James zu widerlegen. Als entlastender Hinweis könnte hier die Aufforderung dienen zu antizipieren, wie William James selbst auf diese Beispiele reagieren würde.

Erfahrungsgemäß gelingt es den Lernenden nicht oder nur scheinbar, James zu widerlegen. Sie wenden beispielsweise ein, dass auf Weg Y nicht immer Stau sei. Langfristig sei es daher sinnvoller zu glauben, Weg X sei der kürzere, was ja der Fall ist. Nach Ausschluss aller kurzfristigen, möglicherweise positiven Folgen ergibt sich, dass der Glaube an falsche Sätze meist mit gravierenden lebensweltlichen Nachteilen in der Zukunft verbunden ist. An falsche Sätze zu glauben, erweist sich allenfalls kurzfristig als nützlich, niemals aber als nachhaltig.

### **Tipp**

Wird dieses Ergebnis im Gespräch nicht erreicht, kann M 6 eingesetzt werden. Die Lernenden erhalten hier die Gelegenheit, sich vertiefend mit dem Zusammenhang von Nutzen und Wahrheit nach James zu beschäftigen. Dazu ist eine zusätzliche Unterrichtsstunde einzuplanen. Erarbeitet wird M 6 mithilfe der vorgegebenen Arbeitsaufträge. Die Erläuterung der Begriffe und das Auffinden von Beispielen vertiefen nochmals, dass der Nutzen, der wahre Aussagen begleiten soll, nach James ein langfristiger, nachhaltiger sein muss, der ganze Lebenszusammenhänge betrifft und auch wissenschaftlichen Fortschritt mit einbezieht. So kann zum Beispiel die Entwicklung neuer, wirksamerer Medikamente als Voranschreiten angesehen werden. Ebenso trägt der Gewinn neuer Erkenntnisse zur Verbesserung wissenschaftlicher Theorien bei.

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

